



Kirchengeschichte Schwabhausen



An der 200 Jahre alten Dorfkirche wurden 1752/53 Umbauten und Reparaturen vorgenommen.

1780 wurde gesammelt für den Umbau von Dach und Dorn.

1850 wurde das Langhaus repariert.

1935 Neubau



Das alte Kirchlein wurde abgerissen und durch einen Neubau ersetzt.

Maßgebende Richtlinien beim Neubau 1935: Die Kirche sollte großräumig erscheinen.

Einfach, schlicht und ehrlich und doch feierlich sakral.

"Der heutige Nationalismus - man spricht auch von Sachlichkeit - macht leicht den Fehler, dass er den Unterschied zwischen einem Theater, einer Fabrikhalle, einem Festsaal, einem Kino und einer Kirche nicht mehr erkennen will."

Aus "Mein Boxberg" 1937



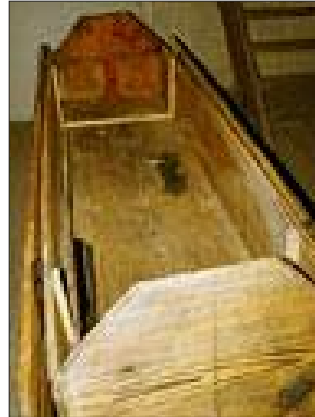
Am 12. Juli 1936 feierliche Einweihung. Dorfpfarrer war Werner Mennicke. Den Festzug führten Landesbischof Kühlwein und der Fürst von Leiningen an.

Die Glocken 1888 befanden sich im Turm zwei Glocken, die 1867 aus zwei alten Glocken von 1741 und 1786 umgegossen wurden. Glockengießerei war M. Bachert & Söhne aus Dallau. 1936 erhielt die neu erbaute Kirche ihre dritte Glocke. Im 2. Weltkrieg requirierte man die beiden großen Glocken.

1950 wurde eine neue Glocke gegossen, am 27. Jan. 1951 angeliefert und am 4. Febr. 1951 geweiht.

Am 6. März 1959 wurde die große Glocke geweiht





Pestlade im Turm

Als durch die vielen Pesttoten das Holz für die Sargherstellung knapp wurde, schreinernte man eine Totenlade, um mehrere Pesttote gleichzeitig beerdigen zu können. Es wurde eine im Querschnitt fünfeckige Totenlade gefertigt, deren beide pultförmigen Deckel zum Aufklappen eingerichtet sind und die durch eiserne Bänder, wovon eines die Zahl 1514 trägt, das andere mit Sternchen verziert ist, geschlossen werden kann.



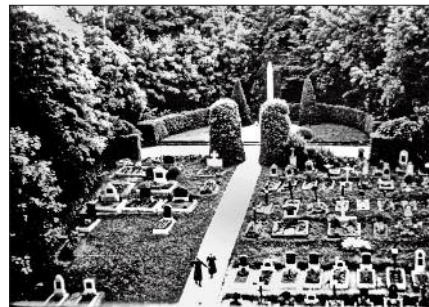
Die in der Kirche ausgestellte **Krone**, irrtümlich als Pestkrone benannt, ist lediglich ein Sargschmuck aufgrund

der Bestattungsordnung von 1812:

Bei ledigen Leichen (Unverheiratete, Totgeborenen und Kindern) gilt:

1. Solange die Hebamme die Kinder hinausträgt, sollen bloß die Paten einen Strauß machen lassen, der dann wohl auch vom Bahrtuch abgenommen werden kann. Alle weiteren Gaben an Sträußen sind verboten.

*2. Bei Leichen, wozu Träger genommen werden, sollen alle Sträuße wegbleiben. Nur zwei mäßig große **Kronen** sind auf das Bahrtuch zu stellen, wofür für den jedesmaligen Gebrauch eine bestimmte Abgabe (2 Kr) zu entrichten ist.*



Am oberen Ende des Friedhofes steht eine schlanke aufstrebende Vierkantsäule, die mit einer Kugel und einem Kreuz abschließt. Ein stilvolles, künstlerisch wertvolles Kriegererehnenmal; entworfen vom Karlsruher Regierungsbaumeister Fischer.

Volk und Heimat 1928

